

KONJUNKTURBERICHT

für den Kammerbezirk Dresden

WIRTSCHAFTLICHE STAGNATION STATT AUFSCHWUNG

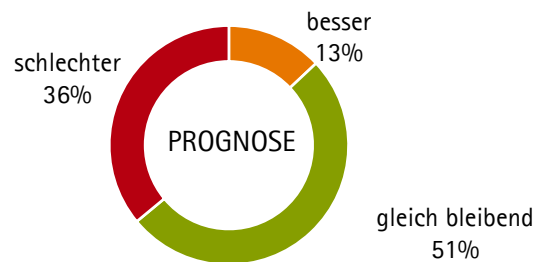
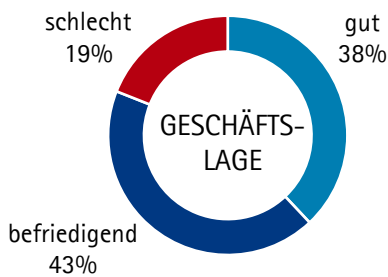
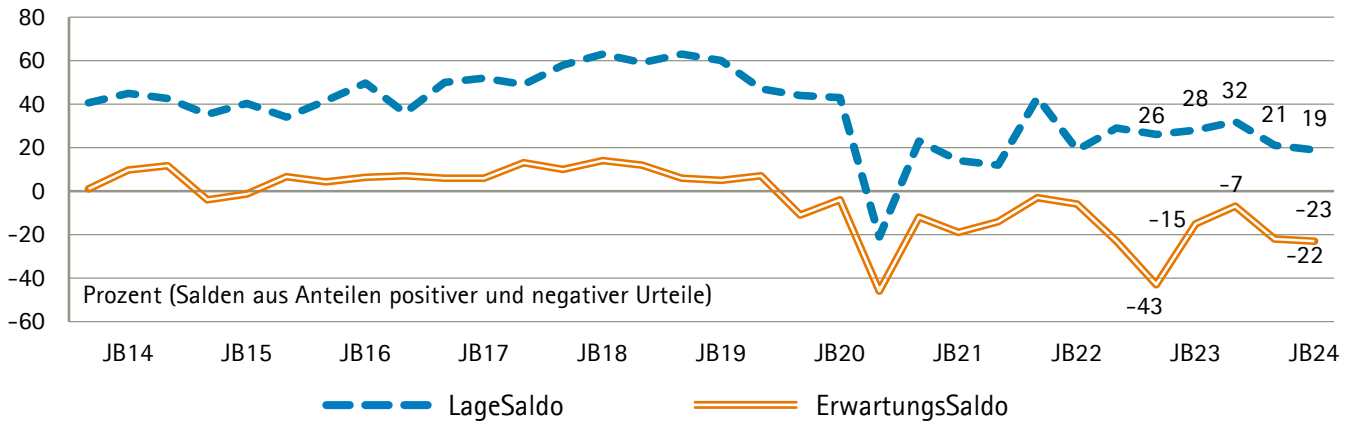
Jahresbeginn 2024



Industrie- und Handelskammer
Dresden

LAGE UND PROGNOSEN

LAGE- UND ERWARTUNGSSALDEN IM IHK-BEZIRK DRESDEN



Nachdem sich Lage und Prognosen im letzten Herbst deutlich verschlechtert hatten, tritt die Konjunktur der Gesamtwirtschaft im Kammerbezirk derzeit im Wesentlichen auf der Stelle. Die **Geschäftslage** verschlechtert sich geringfügig. Insofern ist zwar die im Herbst mehrheitlich prognostizierte weitere deutliche Lageeintrübung nicht eingetreten, aber vom erhofften Aufschwung kann nach wie vor keine Rede sein. Der Anteil der Unternehmen mit einer guten Geschäftslage bleibt mit 38 Prozent auf einem niedrigen Stand. Die Unternehmen mit einer befriedigenden Lageeinschätzung werden etwas weniger, wohingegen die unzufriedenen Aussagen weiter etwas zunehmen. Der Saldo der Geschäftslage verliert damit im Vergleich zur Vorumfrage im Herbst um 2 Punkte und ist auch 9 Punkte niedriger als vor einem Jahr. Auf dem aktuellen Stand lag der Saldo zuletzt zu Jahresbeginn 2022 (19 Punkte). Die beschriebene leicht rückläufige Lageeinschätzung resultiert vor allem aus dem kräftigen Rückgang in den beiden Branchen, welche die Lagekurve im Herbst noch stützten, nämlich im Verkehrsgewerbe und im Gastgewerbe/Tourismus. In allen anderen Wirtschaftsbereichen ist hingegen eine geringe Verbesserung des Lagesaldos im Vergleich zur Vorumfrage im Herbst zu verzeichnen. Auch die **Geschäftsprognosen** ändern sich für die Gesamtwirtschaft im Kammerbezirk nur unwesentlich. Der Saldo liegt mit -23 Punkten zwar deutlich im negativen Bereich, aber nur einen Punkt niedriger als im Herbst 2023. Im Vergleich zum Vorjahr

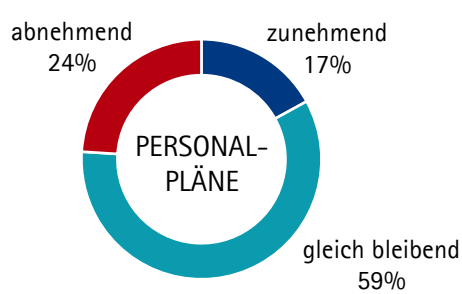
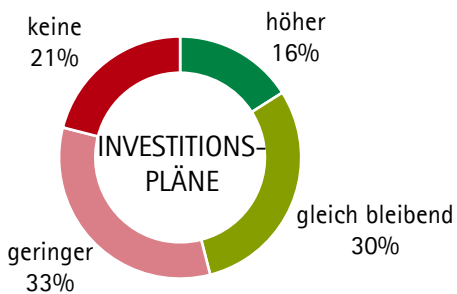
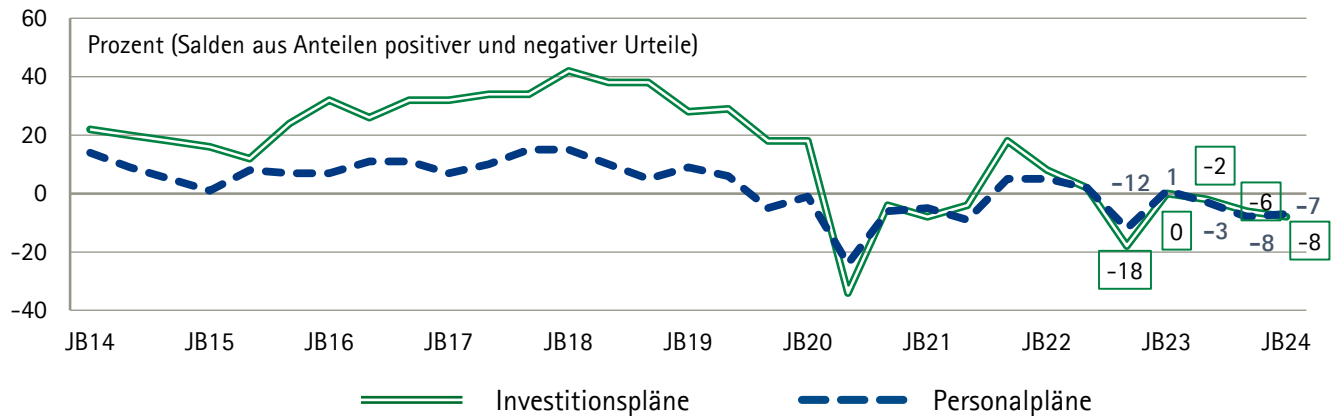
notiert er jedoch ganze 8 Punkte tiefer. Etwa die Hälfte der Unternehmen erwartet eine etwa gleichbleibende Situation. Den 13 Prozent an Firmen mit verbesserten Geschäftsaussichten stehen jedoch über zwei Drittel an Unternehmen mit eingetrübten Prognosen gegenüber. Bei der großen Gruppe der Unternehmen mit erwarteter gleichbleibender Lage geht es derzeit 49 Prozent gut und 37 Prozent starten von einer zufriedenstellenden Geschäftssituation. 14 Prozent von denen, die keine Änderungen erwarten, sprechen demzufolge von einer gleichbleibend schlechten Entwicklung. Im Vergleich zum Herbst verbessern sich vor allem die Erwartungen im Bau und etwas bei den Dienstleistern, in allen anderen Wirtschaftsbereichen sind leichte Verschlechterungen zu erkennen. Nach einem Jahr in dem die deutsche Wirtschaft nach ersten vorläufigen Schätzungen des Statistischen Bundesamtes bereits 0,3 Prozent geschrumpft ist sind diese Prognosen wiederum kaum geeignet um einen spürbaren Aufschwung für die kommenden Monate des laufenden Jahres zu erwarten. Der **IHK-Geschäftsklimaindex**, der die Einschätzungen zur aktuellen Lage und zu den Erwartungen in den Unternehmen gleichrangig berücksichtigt, sinkt aufgrund der leicht schlechteren Lage und im Gefolge der ebenfalls gering rückläufigen Erwartungen auf 95 Punkte. Das sind zwei Punkte weniger als in der letzten Umfrage im Herbst 2023. Vor einem Jahr hatte der Index noch bei 104 Punkten gelegen.

1) Titelgrafik: Der IHK-Geschäftsklimaindex berücksichtigt gleichrangig die Beurteilungen der Unternehmen zur Geschäftslage (Lagesaldo) und zur zukünftigen Geschäftsentwicklung (Erwartungssaldo). Er wird als geometrisches Mittel der Lage- und Erwartungssalden berechnet.

Hinweis: Seit Frühjahr 2016 fließen auch die Bewertungen von Unternehmen der Tourismuswirtschaft in die Konjunkturanalyse ein.

INVESTITION UND BESCHÄFTIGUNG, GESCHÄFTSRISIKEN

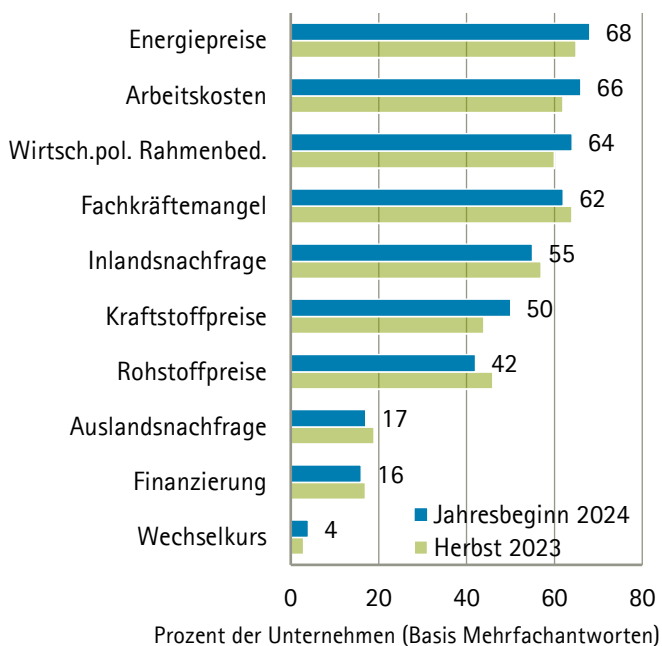
INVESTITIONS-/PERSONALPLÄNE DER UNTERNEHMEN ALLER WIRTSCHAFTSBEREICHE



Die **Investitionsplanungen** der Unternehmen bleiben verhalten und gehen nochmals leicht zurück. Den 16 Prozent der Unternehmen mit zunehmenden Investitionen stehen ein Drittel der Firmen gegenüber, die Ihre Investitionen im kommenden Jahr verringern werden. 30 Prozent der Befragten planen, die Investitionsausgaben auf dem Stand des Vorjahres zu halten. Mehr als jedes fünfte Unternehmen hat im vergangenen Jahr keine Investitionsausgaben getätigt und plant das so auch für das kommende Jahr. Unverändert überwiegen Investitionen

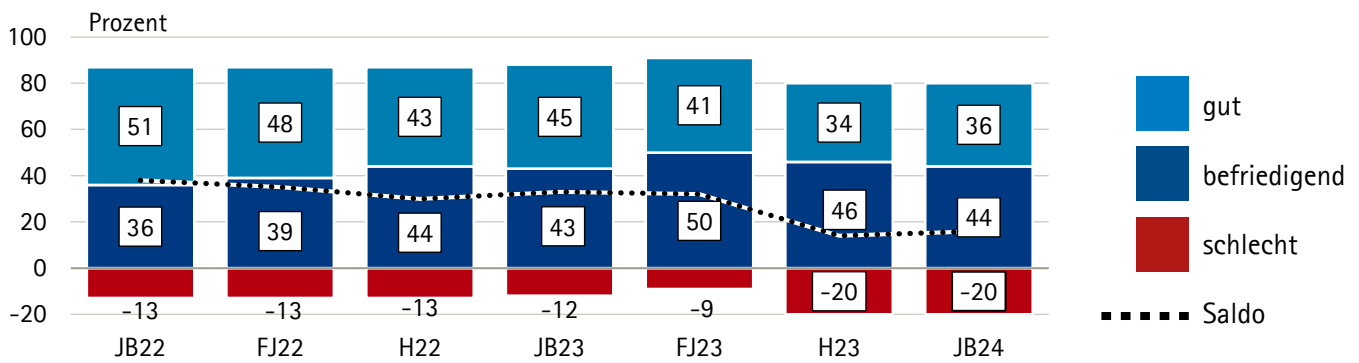
zur Beschaffung von Ersatz und Modernisierung mit 71 Prozent die Investitionsmotive (Mehrfachnennungen möglich) der investierenden Unternehmen. Hoch bleibt mit 35 Prozent auch der Anteil an Investitionen in Rationalisierungsmaßnahmen. Rationalisierungsmaßnahmen gelten vor allem als Möglichkeit, Kosten zu sparen, insbesondere bei den Ausgaben für Arbeitskräfte, aber auch als Reaktion auf den Fachkräftemangel. In Anbetracht des weiter gestiegenen Mindestlohnes und der teilweise auch in diesem Qualifikationssegment schwer zu findenden oder zu motivierenden Arbeitskräfte werden auch hier Rationalisierungen nötig. Die Investitionsplanungen für Kapazitätserweiterungen werden aktuell wieder herunterkorrigiert (24 Prozent). Ebenfalls 24 Prozent der investierenden Unternehmen wollen in Produkt- und Verfahrensinnovationen voranbringen. Auch dieser Wert sinkt gegenüber der Vorumfrage. Die Umweltschutzinvestitionen verlieren ebenfalls leicht an Priorität (16 Prozent). Die Planungen zur zukünftigen **Beschäftigtenzahl** sind über die Gesamtwirtschaft betrachtet leicht rückläufig. Während 17 Prozent der Befragten erwarten, dass sich die Zahl ihrer Beschäftigten erhöhen wird, geht ein knappes Viertel von einer rückläufigen Mitarbeiterzahl aus. 59 Prozent der Unternehmen planen keine Veränderungen bei der Belegschaft. Bei den **Geschäftsrisiken** bestimmen wieder Kostenfaktoren das Bild. 68 Prozent der Betriebe sehen die hohen Energiepreise kritisch, 66 Prozent erwarten Probleme durch steigende Arbeitskosten. Mit 64 Prozent nennender Unternehmen sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zunehmend ein Geschäftsrisiko. Unzufriedenheit mit der aktuellen Politik und bürokratische Anforderungen werden hier vor allem genannt.

RISIKEN DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG AUS SICHT DER UNTERNEHMEN

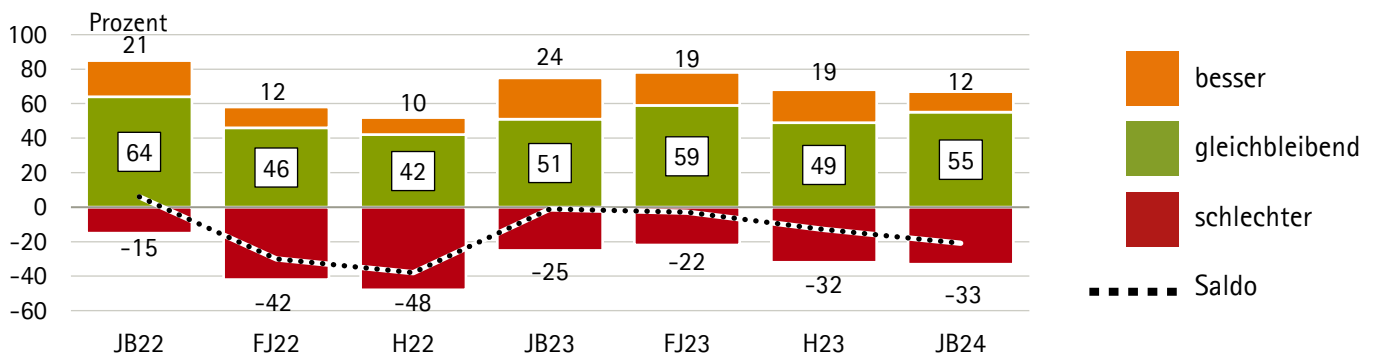


INDUSTRIE – KAUM WACHSTUMSIMPULSE

GESCHÄFTSLAGE



PROGNOSEN

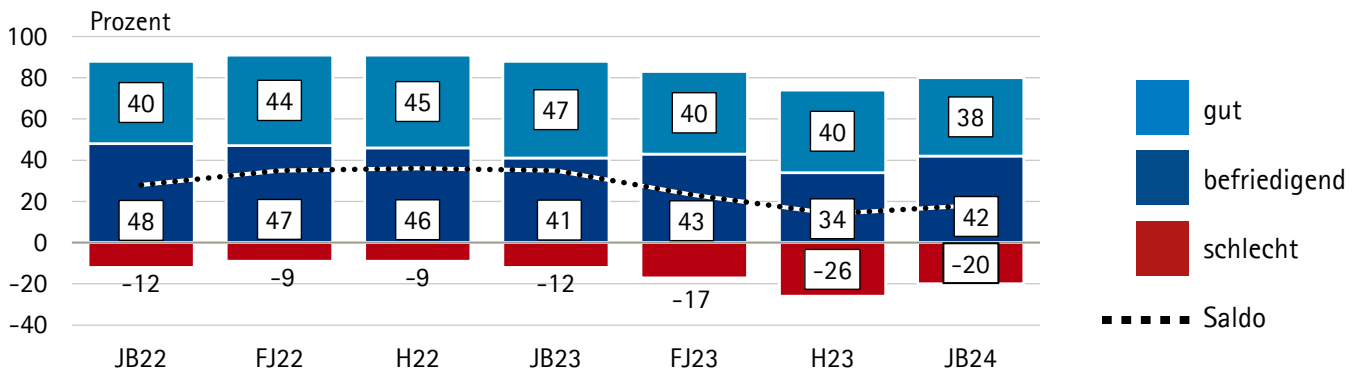


Nach dem Absturz der **Lageeinschätzungen** der Industrie im Kammerbezirk im letzten Herbst gibt es aktuell nur wenig Bewegung. Das Stimmungsbild ändert sich kaum. Wie zuletzt berichtet jeder fünfte Industriebetrieb über eine schlechte Geschäftslage. Der Anteil der Unternehmen mit einer guten Lage nimmt geringfügig um zwei Punkte zu und liegt nun bei 36 Prozent. Im gleichen Maße sinkt der Anteil der Unternehmen mit lediglich befriedigendem Ergebnis auf nunmehr 44 Punkte. Der sich aus den positiven und negativen Aussagen ergebende Saldo steigt damit leicht um zwei auf 16 Punkte. Es deutet sich an, dass es nach den deutlichen Rückgängen derzeit zu einer Bodenbildung bei den Lageurteilen in der Industrie kommt. Grund für die weiter gedämpfte Stimmung sind unter anderem rückläufige Auftragseingänge bei 42 Prozent der befragten Industriebetriebe. Nur knapp jedes zehnte Unternehmen verzeichnet dagegen Zuwächse. Der daraus resultierende Saldo war mit -33 Punkten jedoch nicht mehr ganz so negativ wie noch im Herbst (-39 Punkte). Auch berichten inzwischen wieder fast die Hälfte der Firmen von gleichbleibenden Inlandsaufträgen (Herbst 2023: 41 Prozent). Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den exportierenden Unternehmen bei den Auslandsumsätzen: Weniger Steigerungen als Rückgänge, aber besserer Saldo als in der letzten Befragung, fast zwei Drittel der Unternehmen ohne wesentliche Änderungen im Exportgeschäft. Wichtige Handelspartner hatten im

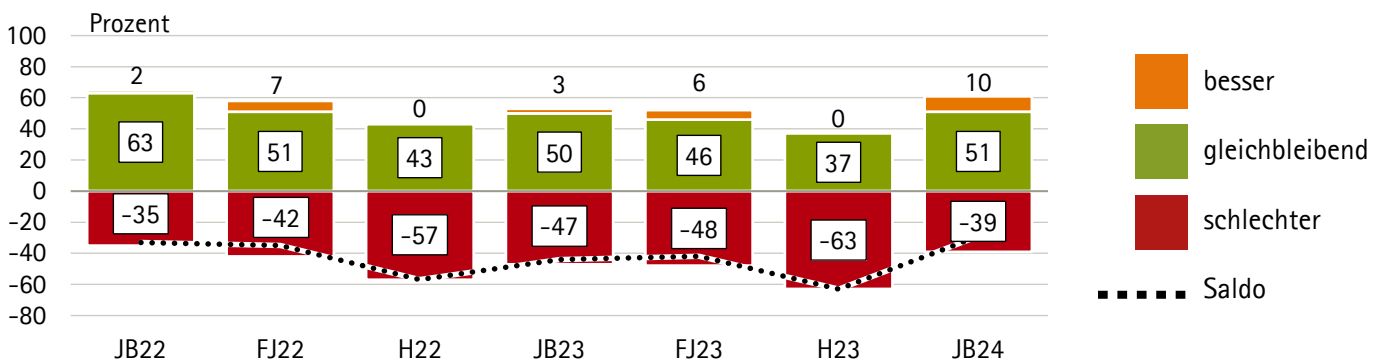
vergangenen Jahr mit eigenen Problemen zu kämpfen, so wie z. B. China. Die Umsätze entwickelten sich zuletzt schlecht. Nicht ganz ein Drittel der Betriebe konnte die Umsätze steigern, 41 Prozent beklagen Umsatzrückgänge. Die amtliche Statistik für die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes mit 50 und mehr Beschäftigten für den Zeitraum Januar bis November 2023 für den Kammerbezirk weist dementsprechend einen Rückgang der Gesamtumsätze von 3,0 Prozent gegenüber dem Vorjahres-Vergleichszeitraum aus. Auch die Auslandsumsätze sanken um 2 Prozent. Die Ertragsentwicklung ist aufgrund vor allem der hohen Energiekosten nach wie vor rückläufig. Auch die Auslastung der Produktionskapazitäten gibt erneut nach. Bei den **Geschäftserwartungen** geht es gegenwärtig kontinuierlich weiter nach unten. Nur 12 Prozent der Industrieunternehmen erwarten unmittelbar eine Verbesserung, wohingegen ein Drittel pessimistische Prognosen hat. Mit 42 Prozent überwiegen deutlich die Firmen, die mit sinkenden Umsätzen rechnen, nur ein knappes Viertel der Befragten erwarten Zuwächse. Bei den exportierenden Betrieben stehen 12 Prozent mit erwarteten Exportsteigerungen 28 Prozent mit der Aussicht auf geringere Exporte gegenüber. Neue geopolitische Unsicherheiten, wie die Lage im Roten Meer bedrohen die Lieferketten. Durch Umwege steigen die Containertransportkosten sowohl für exportierte Waren wie auch für Importe.

BAUWIRTSCHAFT – KLEINE LICHTBLICKE

GESCHÄFTSLAGE



PROGNOSEN

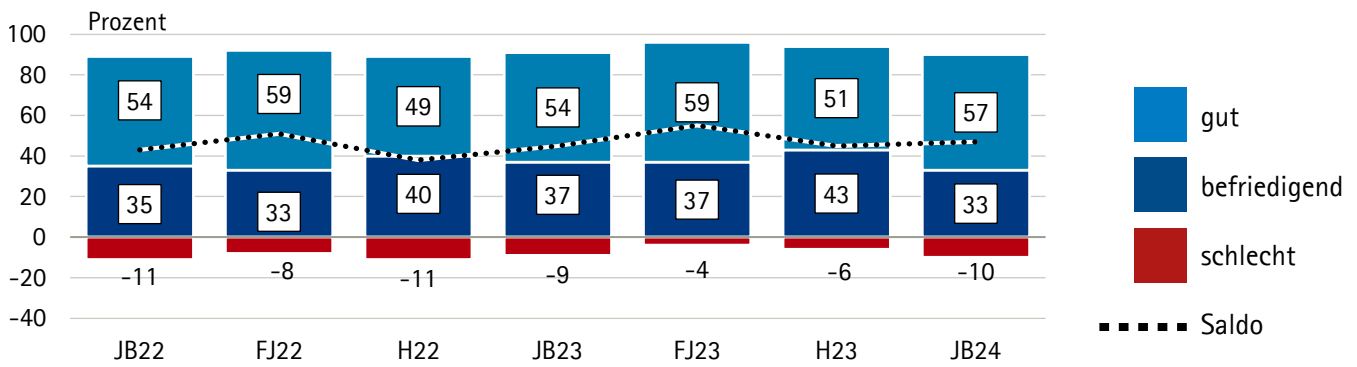


Der kontinuierliche Rückgang der **Geschäftslageeinschätzungen** in der Baubranche kann aktuell gestoppt werden. Nur noch jedes fünfte Unternehmen berichtet von schlechten Geschäften, im Herbst war es noch jedes vierte. Der Lagesaldo stabilisiert sich deshalb bei niedrigen 18 Punkten, das sind vier Punkte mehr als noch im Herbst 2023 aber immer noch nur circa halb so viel als vor einem Jahr. Noch immer berichten aber 50 Prozent der Baufirmen von abnehmenden Auftragseingängen, nur 5 Prozent können steigende Auftragszahlen vorweisen. Damit verbessert sich aber dennoch der entsprechende Saldo um 30 auf -44 Punkte und ist damit auch weniger negativ als vor einem Jahr. Auch die Umsatz- und Ertragsentwicklung verbessert sich leicht, wenn auch hier die entsprechenden Salden weiter deutlich negativ bleiben. Zwar weist die amtliche Statistik für die Betriebe des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten im Zeitraum Januar bis November 2023 für den Kammerbezirk einen geringen nominalen Anstieg der Gesamtumsätze (2,2 Prozent) gegenüber dem Vorjahres-Vergleichszeitraum aus, doch resultieren die Umsatzsteigerungen weiter ausschließlich aus dem Tiefbau. Im Hochbau und bei sonstigen spezialisierten Bautätigkeiten waren teilweise deutliche Umsatzrückgänge zu verzeichnen. Die geleisteten Arbeitsstunden waren im angegebenen

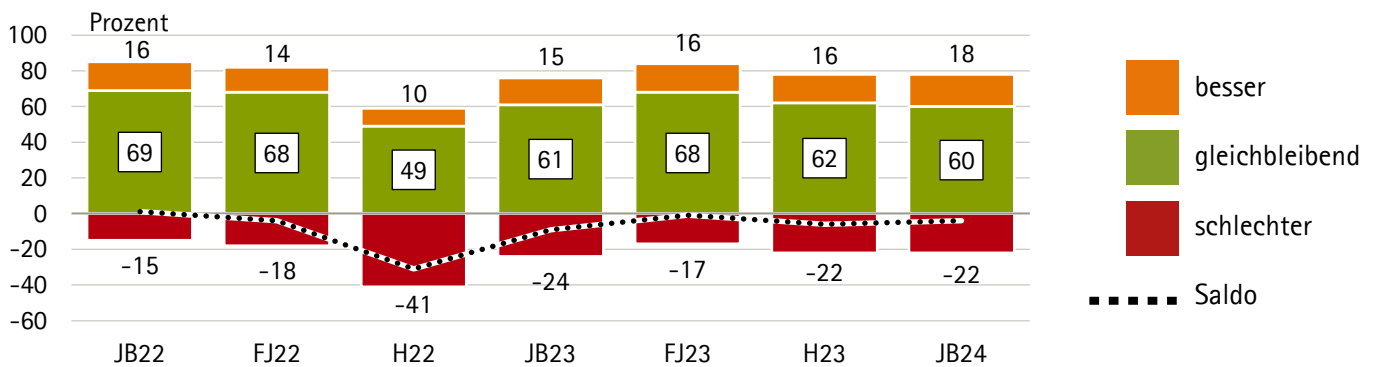
Zeitraum 4,0 Prozent niedriger als im Jahr davor, die gezahlten Arbeitsentgelte dagegen um 2,6 Prozent höher. Zusammen mit den stetig anziehenden Preisen für Baumaterialien erklärt dies auch die weiter negative Ertragsentwicklung. Die aktuell deutlich verringerte Auslastung der Baukapazitäten führte auch zu einem Rückgang der Beschäftigung. Circa ein Drittel der Unternehmen hatten zuletzt rückläufige Mitarbeiterzahlen, nur 7 Prozent bauten die Belegschaft auf. Auch wenn die **Geschäftserwartungen** in der Bauwirtschaft weiter skeptisch sind, gibt es doch auch hier kleine Lichtblicke. So steigt der Prognosesaldo um 34 Punkte auf -29. Immerhin jedes zehnte Unternehmen erwartet eine Verbesserung, die reichliche Hälfte rechnet mit gleichbleibenden Geschäften. Im Herbst hatten noch fast zwei Drittel mit einer Verschlechterung gerechnet. Dies ist, wie oben beschrieben, glücklicherweise nicht eingetreten. Trotz tiefrotem Saldo sind damit die Erwartungen besser als in den letzten zwei Jahren. Die Erwartungen mittelfristig wieder sinkender Zinsen und damit sinkender Finanzierungskosten dürften einen Anteil daran haben. Für die Beschäftigungssituation gibt es hingegen noch keine positiven Impulse. Auch in den kommenden Monaten erwarten mehr als ein Drittel der Baufirmen weiteren Mitarbeiterverlust. Nur jede zehnte Firma plant Zuwächse bei den Beschäftigten.

DIENSTLEISTUNGEN – STÜTZEN DIE KONJUNKTUR

GESCHÄFTSLAGE



PROGNOSEN

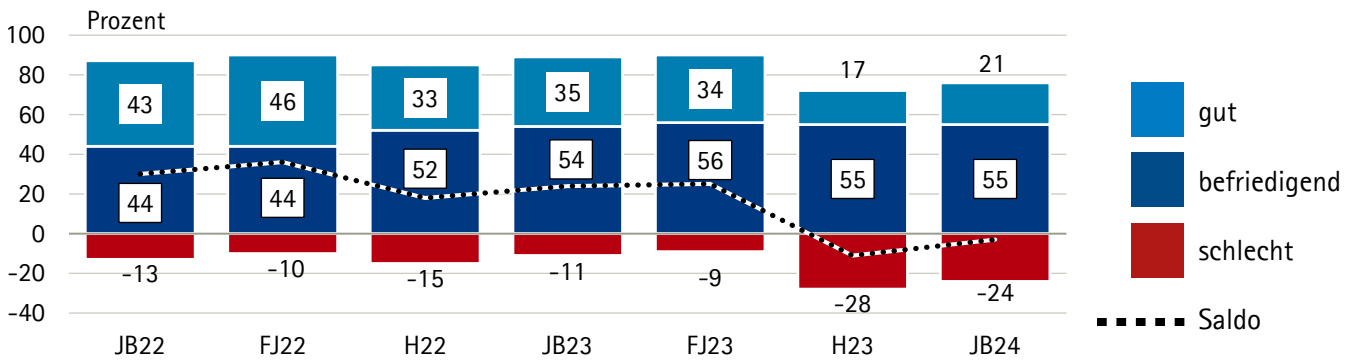


Wie schon in den letzten Umfragen ist auch aktuell die **Geschäftslage** bei den Dienstleistern vergleichsweise gut. Deutlich über die Hälfte der Unternehmen sprechen von einer guten Situation. Jedes zehnte Unternehmen befindet sich in einer weniger guten wirtschaftlichen Lage, ein Drittel der Firmen ist zumindest zufrieden. Damit steigt der Saldo um zwei Punkte auf 47 und ist damit auch zwei Punkte höher als vor einem Jahr. Der größte Teil der Befragten berichtet von in den letzten Monaten gleichbleibenden Aufträgen (63 Prozent). Bei den Umsätzen konnten die Dienstleister wieder mehr zulegen. 37 Prozent der Unternehmen können hier Verbesserungen vorweisen, 27 Prozent geben rückläufige Umsätze an. Der Saldo ist damit wieder deutlich positiver als zuletzt und auch höher als vor einem Jahr. Die Erträge können dabei nicht mithalten, auch wenn der Saldo (-7 Punkte) weniger negativ ist als zuletzt und vor einem Jahr. Gestiegene Kosten wirken den verbesserten Umsätzen entgegen. Selbst wenn auch hier hohe Energiekosten eine Rolle spielen, dürften in diesem Wirtschaftsbereich vor allem die Arbeitskosten zu Buche schlagen. Die Beschäftigung blieb bei den Dienstleistern zuletzt weitgehend unverändert. Fast zwei Drittel der Betriebe hielten die Mitarbeiterzahlen konstant, abgebende und aufnehmende Firmen hielten sich mit jeweils 20 Prozent genau die Waage. Bei den Einschätzungen zum weiteren Geschäftsbetrieb gibt

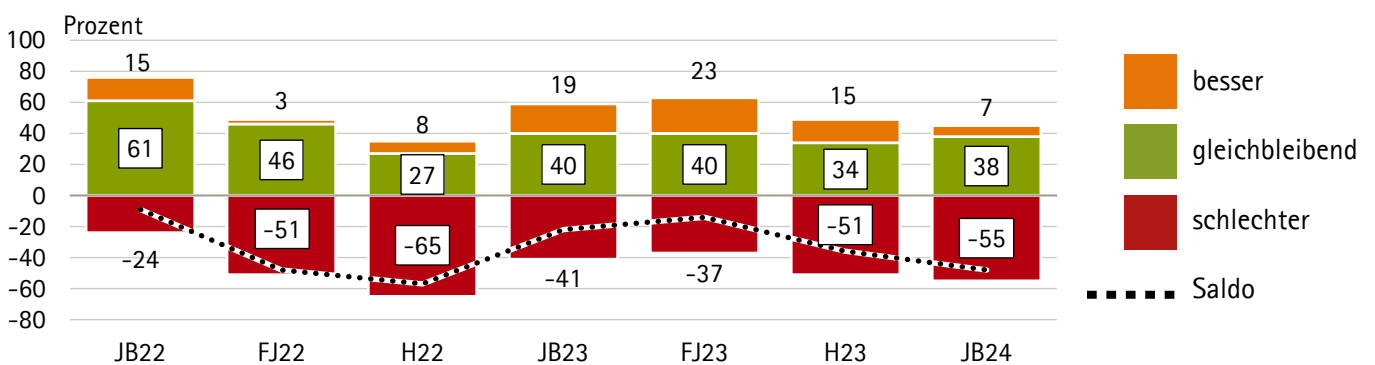
es bei den Dienstleistern nur eine kleine Änderung. 60 Prozent der Befragten erwarten keine wesentliche Änderung, 18 Prozent geben optimistische und 22 Prozent pessimistische Prognosen ab. Damit bleibt der Saldo der **Geschäftserwartungen** zwar im negativen Bereich, verbessert sich aber leicht um zwei Punkte. Damit sind die Dienstleister nicht nur einer der Wirtschaftsbereiche mit einem leicht positiven Trend, sondern auch der Bereich mit der positivsten Prognosen. Besonders optimistisch sind dabei die Finanzdienstleister und die Dienstleister aus dem Bereich der Information und Kommunikation. Skeptisch dagegen ist der Bereich Immobilien und der persönlichen Dienstleistungen. Die unternehmensnahen Dienstleister liegen mit Ihren Prognosen dazwischen. Trotz relativ guter Prognosen dreht der Saldo der Umsatzerwartungen leicht ins Minus. Wenn auch fast die Hälfte der Firmen gleichbleibende Umsätze erwartet, so überwiegen doch die abnehmenden Erwartungen leicht die zunehmenden. Eindeutig positiv sind dagegen die Personalplanungen. Knapp zwei Drittel der Unternehmen halten die Belegschaftszahlen konstant, ein knappes Viertel möchte jedoch aufstocken, wohingegen nur 13 Prozent eine Reduzierung ihres Mitarbeiterstammes erwarten. Ob die Planungen in jedem Einzelfall in Anbetracht des Fach- und Arbeitskräftemangels umsetzbar sind ist indes fraglich.

HANDEL – WENIGER GUTE GESCHÄFTE ERWARTET

GESCHÄFTSLAGE



PROGNOSEN

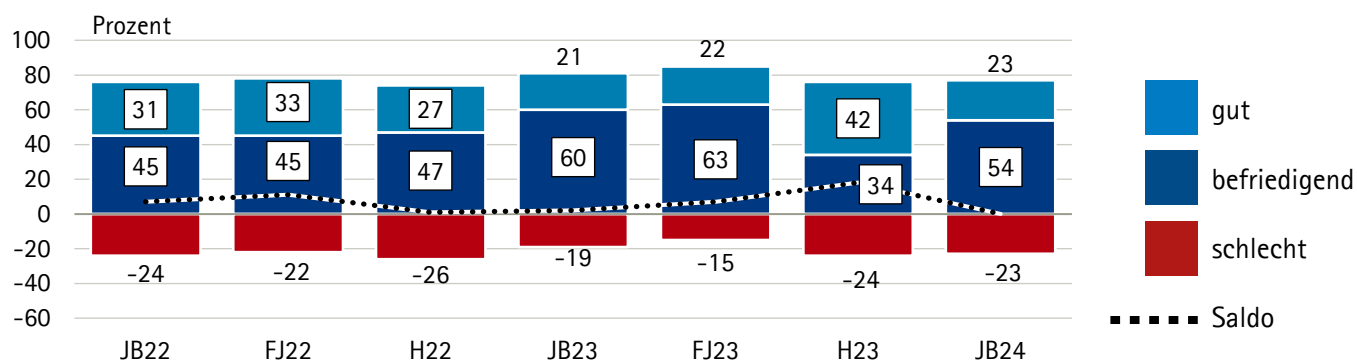


Nach der dem Einbruch der **Geschäftslageeinschätzungen** des Handels im letzten Herbst verbessert sich aktuell die Lage wieder etwas. Über die Hälfte der Unternehmen konstatiert eine befriedigende, ein knappes Viertel eine gute und ein reichliches Viertel eine schlechte wirtschaftliche Lage. Trotzdem bleibt die Situation deutlich schlechter als vor einem Jahr und der Lagesaldo im negativen Bereich. Dies ist sonst nur noch im Bereich Gastgewerbe/Tourismus der Fall. Insbesondere der Einzelhandel ist nach wie vor unzufriedener als der Großhandel. Im Großhandel halten sich die guten und schlechten Einschätzungen mit jeweils 23 Prozent genau die Waage. Die Umsatzentwicklung lief dennoch bei den Einzelhändlern zuletzt besser als im Großhandel. Im Einzelhandel liegt der Saldo aus Unternehmen mit gestiegenen und verringerten Umsätzen bei -28 Punkten, im Großhandel jedoch bei -50. Mehr noch als die Konsumzurückhaltung der Verbraucher dem Einzelhandel Kopfzerbrechen bereitet, dürften dem Großhandel derzeit die Flaute im Baugewerbe und die Kostensorgen in der Gastronomie sowie die flauere Konjunktur im Verarbeitenden Gewerbe zusetzen. Die Ertragsentwicklung ist in beiden Handelssparten per Saldo rückläufig, wobei Großhändler derzeit offenbar eher in der Lage sind, Preissteigerungen an Ihre Kunden weiterzugeben. Im Einzelhandel vollzog sich bei den Beschäftigten ein spürbarer Aderlass.

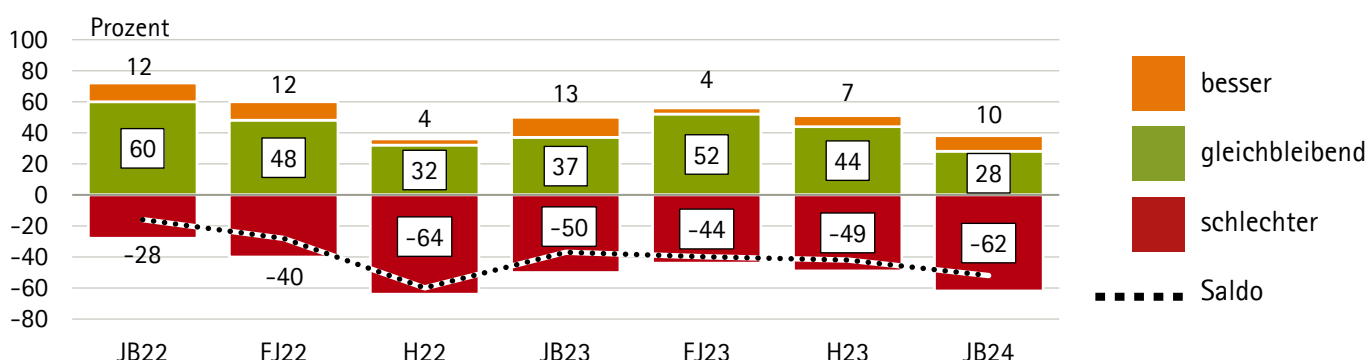
35 Prozent an Unternehmen mit Mitarbeiterreduzierung standen nur 15 Prozent mit Zuwächsen gegenüber. Im Großhandel dagegen hielten sich Zuwachs und Abnahme von Beschäftigten genau die Waage. Die Händler schauen auch zunehmend pessimistisch in die Zukunft. Nur 7 Prozent der Firmen erwarten unmittelbar eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage, wohingegen mehr als die Hälfte der Befragten mit einer Verschlechterung rechnet. Der sich daraus ergebende **Prognosesaldo** sinkt damit nochmals im Vergleich zum Herbst 2023 um 12 Punkte auf -48 Punkte und ist damit mehr als doppelt so schlecht wie vor einem Jahr. Darin unterscheiden sich beide Handelssparten kaum. Der Glaube an eine baldige Rückkehr der Kaufkraft der Verbraucher und eine anziehende Konjunktur scheint wenig verbreitet. Zwar dürften dieses Jahr durch steigende Löhne und Sozialtransfers wieder real mehr Einkünfte zur Verfügung stehen, jedoch ist nicht sicher, dass diese auch für Konsum genutzt werden. Aufgrund von wirtschaftspolitischen Unsicherheiten könnte auch die Sparquote wieder steigen. In der Folge erwartet eine Mehrzahl der Händler sinkende Umsätze in den nächsten Monaten. Die Planungen für die zukünftigen Beschäftigtenzahlen sind dementsprechend per Saldo ebenso rückläufig. Zwar nicht mehr so viele wie vor einem Jahr, aber immerhin noch 61 Prozent der Händler rechnen mit weiteren Preissteigerungen.

VERKEHR – STEIGENDE KOSTEN BREMSEN DIE FAHRT

GESCHÄFTSLAGE



PROGNOSEN

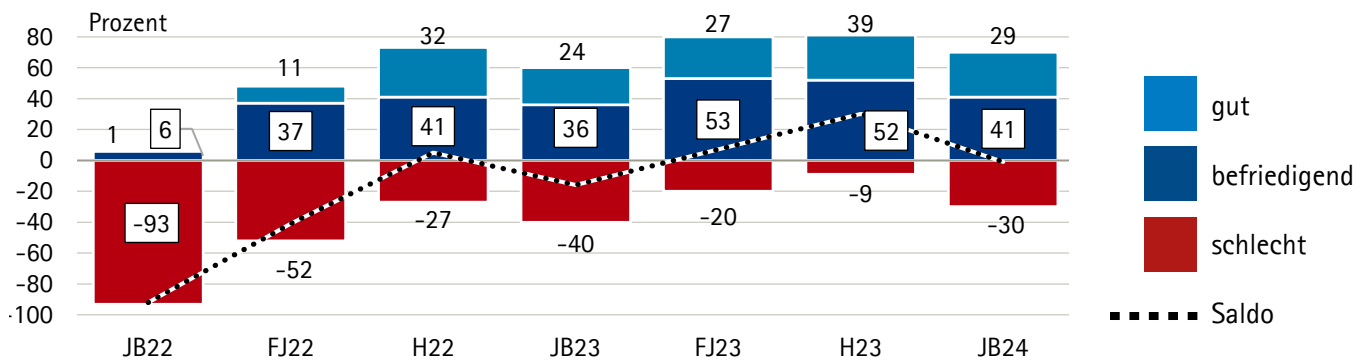


Im Herbst 2023 hatte sich erstmals seit mehreren Jahren die Zufriedenheit mit der **Geschäftslage** im Verkehrsgewerbe spürbar verbessert. Diese Verbesserung war nur von kurzer Dauer, wie die Geschäftserwartungen zum gleichen Zeitpunkt bereits erahnen ließen. Aktuell verzeichnen jeweils knapp ein Viertel der Betriebe eine gute bzw. schlechte Geschäftslage. Dementsprechend ist die reichliche Hälfte der Firmen zumindest zufrieden. Der Lagesaldo sinkt in der Folge auf neutrale null Punkte, ein Stand 18 Punkte geringer als im letzten Herbst und knapp unter dem Wert von vor einem Jahr. Dabei drücken vor allem die Unternehmen der Lagerei und Verkehrsdienstleister die Stimmung, unterdurchschnittlich optimistisch sind auch die Firmen des Güterverkehrs. Im Personenverkehr wird die Lage spürbar besser bewertet. Insgesamt ist die Branche jedoch geprägt von Auftragsrückgängen. Nur 13 Prozent der Befragten sehen hier derzeit Steigerungen, während 44 Prozent der Unternehmen Rückgänge vorzuweisen haben. Auch die aktuellen Umsätze sind per Saldo rückläufig. 28 Prozent der Firmen verzeichneten Zuwächse, denen 49 Prozent mit Rückgängen gegenüberstehen. Entsprechend sieht auch die Tendenz der Ertragsentwicklung aus. Fast die Hälfte der Unternehmen der Verkehrswirtschaft hat vor allem

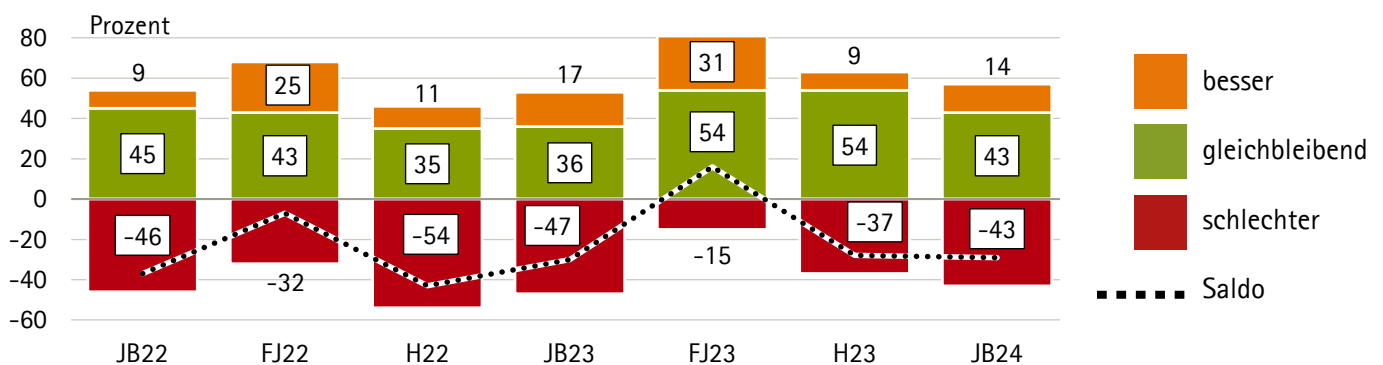
aus Kostengründen mit sinkenden Erträgen aus ihrer Geschäftstätigkeit zu kämpfen. Die Beschäftigung in der Branche war laut den Aussagen der Befragten per Saldo ebenfalls spürbar rückläufig. Die Kosten dürften aber zukünftig noch weiter steigen. Dementsprechend düster sehen die **Geschäftserwartungen** in der Verkehrsbranche aus. Fast zwei Drittel der Prognosen in dem Wirtschaftsbereich sagen eine Verschlechterung der Geschäftslage in den nächsten Monaten voraus. Nur jede zehnte Firma rechnet für sich mit einer Verbesserung der Situation. Dabei unterscheiden sich die verschiedenen Verkehrssparten in dem Fall kaum voneinander, die Skepsis ist groß. Bei Umsatz und Beschäftigung werden weitere spürbare Rückgänge vorausgesagt. Ursachen dürften neben den Steigerungen bei der Maut und den Arbeitskosten auch die anhaltende Schwäche der Konjunktur sein. Der verhaltene Konsum belastet auch das Versandgeschäft und die damit verbundenen Transportdienstleistungen. Bei den Geschäftsrisiken ganz oben stehen mit 92 Prozent nennender Unternehmen jedoch die Kraftstoffpreise gefolgt vom Fachkräftemangel (66 Prozent), der trotz oder gerade wegen des Mitarbeiterrückgangs nach wie vor die Branche stark belastet.

TOURISMUS - UNSICHERHEITEN TRÜBEN AUSSICHT

GESCHÄFTSLAGE



PROGNOSEN



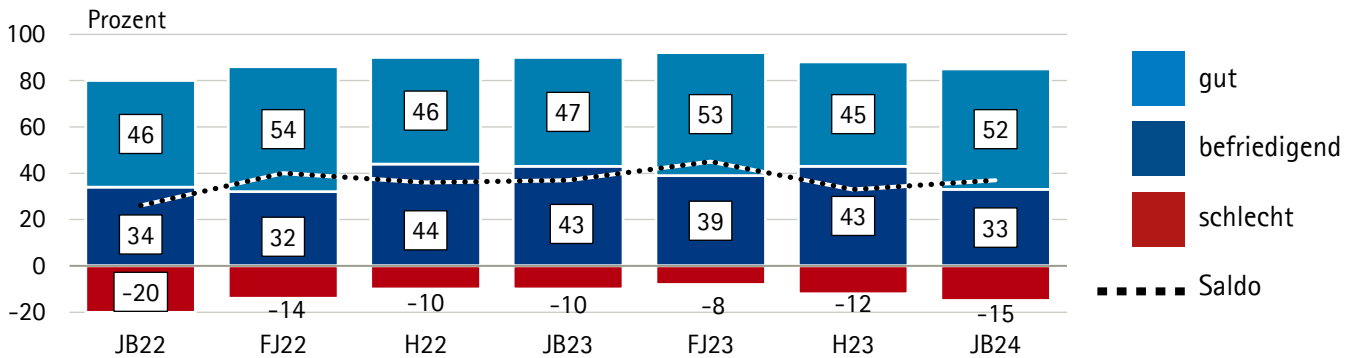
Nach einer guten Saison im letzten Sommer/Herbst waren die Prognosen in der damaligen Konjunkturmfrage im Wirtschaftsbereich Gastgewerbe/Tourismus bereits wieder deutlich nach unten gerichtet. Dies bestätigt sich nun in den aktuellen Aussagen zur **Geschäftslage**. Im Vergleich zur Vorumfrage, als das touristische Gewerbe zu den Stützen der Konjunktur gehörte, fällt der Lagesaldo aktuell um 29 Punkte bis leicht in den negativen Bereich auf -1 Punkt zurück. Das hat sicher auch saisonale Gründe, im Vergleich zum letzten Jahresbeginn stellt sich die Lage schon etwas besser dar (Lagesaldo Jahresbeginn 2023: -16 Punkte). Nach wie vor geben die Reisemittler die besten Bewertungen ab, gefolgt von den Gastronomen und den Beherbergungsbetrieben. Insgesamt sind die Umsätze in der Branche gestiegen. Bei den Reisemittlern war auch hier der Anstieg am stärksten, deutlich geringer bei den Gastronomen und Unterkünften. Trotzdem klagt der Wirtschaftsbereich über schwindende Erträge. Besonders ungünstig ist die Ertragsentwicklung in der Beherbergung und Gastronomie. Hohe Energie- und steigende Arbeitskosten verwässern die gestiegenen Umsätze in diesen Sparten besonders. Der Personalbestand ging im Beherbergungsgewerbe zurück, während er bei Gastronomie und Reisemittlern leicht zunahm. Bei den

Geschäftsprognosen ändert sich der Erwartungssaldo nur wenig. Er bleibt mit -29 Punkten ähnlich skeptisch wie zuletzt. Sowohl der Anteil der Unternehmen, die mit besseren Geschäften rechnen als auch derer, die von einer Verschlechterung ausgehen, erhöhen sich in ähnlichem Maße. Die Umsatzerwartungen der Beherbergungsunternehmen sind per Saldo negativ, wohingegen die Gastronomen und Reisemittler steigende Umsätze erwarten. Grund dafür dürften vor allem auch weiter steigende Kosten sein. Sowohl die wieder erhöhte Mehrwertsteuer auf Speisen als auch die ab Mai geplante höhere Ticketsteuer auf Flugreisen dürften die Preise erhöhen. Bei den Beschäftigten dürften die Zahlen etwas sinken. Ein Viertel der Betriebe plant den Rückgang von Mitarbeitenden, nur 13 Prozent eine Aufstockung. Dieses Verhältnis resultiert vor allem aus einem erwarteten stärkeren Rückgang bei den Beherbergungsbetrieben, während sich bei den beiden anderen Sparten Stellenabbau und -aufbau annähernd die Waage halten. Gerade bei den Gastronomen ist vielfach ein Abbau von Personalkapazitäten gar nicht mehr umsetzbar. Bereits jetzt gibt hier nur ca. jeder zehnte Befragte an, vom Mangel an Fach- bzw. Arbeitskräften nicht betroffen zu sein.

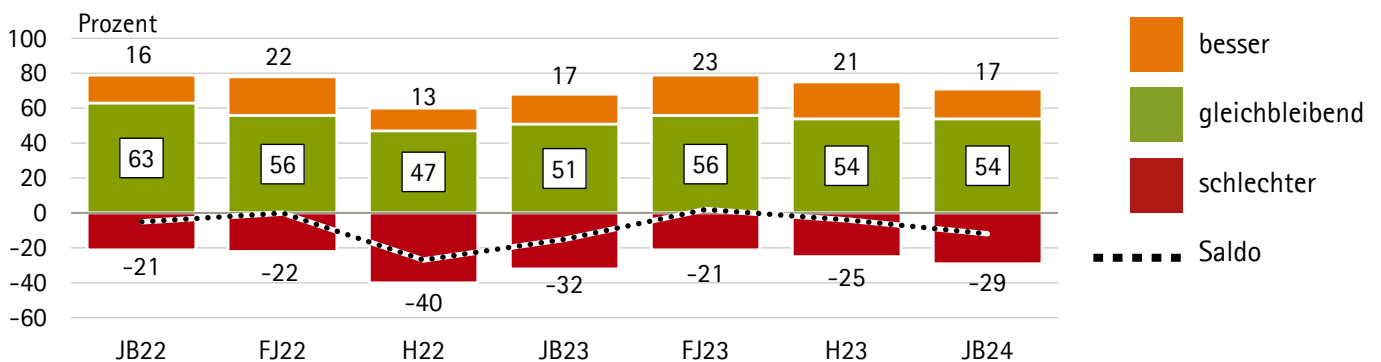
REGIONALE AUSWERTUNG DER KONJUNKTURUMFRAGE

LANDESHAUPTSTADT DRESDEN

GESCHÄFTSLAGE



PROGNOSEN

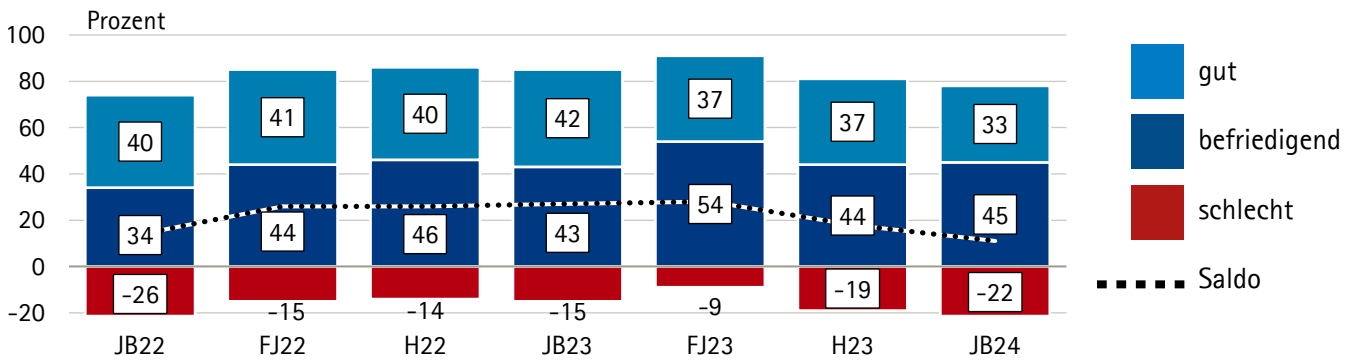


In der Landeshauptstadt verbessern sich die Lageeinschätzungen gegen den allgemeinen Trend. Mehr als die Hälfte der Befragten konstatiert für das eigene Unternehmen eine gute **Geschäftslage**, 15 Prozent der Firmen geben schlechte Lageurteile ab und ein Drittel ist zumindest zufrieden. Der sich daraus ergebende Saldo ist vier Punkte besser als im Herbst 2023 und genau gleich wie vor einem Jahr. In der Stadt Dresden setzt sich damit das meist überdurchschnittlich gute Lagebild auch aktuell fort. Ein Grund ist der hohe Anteil an Dienstleistungsunternehmen in der Stadt, welche derzeit die Konjunktur stützen. Zudem sind diese in Dresden auch noch überdurchschnittlich zufrieden. Aber auch alle anderen hier betrachteten Wirtschaftsbereiche sind in der Landeshauptstadt per Saldo besser gestimmt als der jeweilige Branchendurchschnitt des Kammerbezirks. Nur beim Verkehrsgewerbe gibt es keinen Unterschied. So überwiegen insgesamt in Dresden die Unternehmen mit gestiegenen Umsätzen leicht die Firmen, die sinkende Umsätze zu verzeichnen hatten (Saldo: 6 Punkte). Bei der Industrie weist die amtliche Statistik für die Monate Januar bis November für die Stadt einen Rückgang von 0,7 Prozent beim Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahres-Vergleichszeitraum aus. Das ist zwar negativ, aber besser als der stärkere Rückgang im gesamten Kammerbezirk. Die amtliche Statistik des Bauhauptgewerbes weist für die Stadt

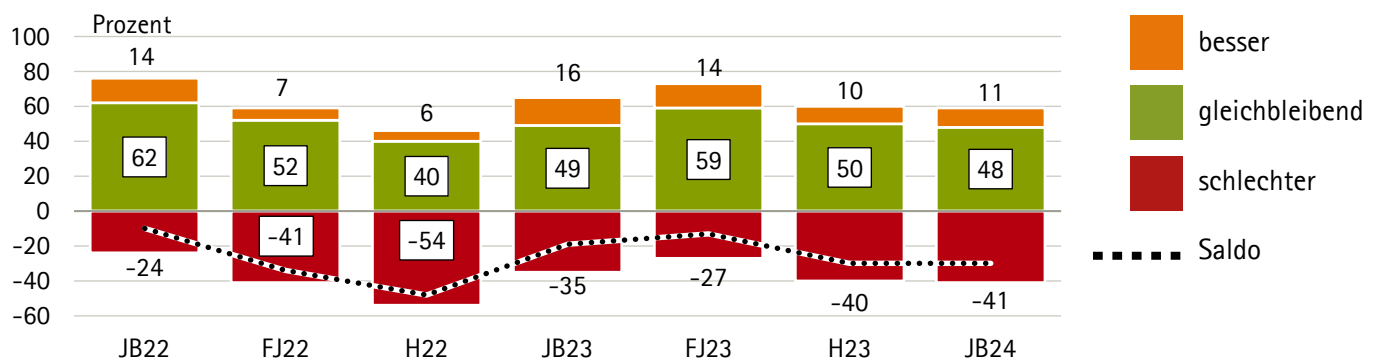
Dresden für den Zeitraum Januar bis November 2023 einen leichten Anstieg der Gesamtumsätze gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum aus. Bei den laut amtlicher Statistik über Beherbergungseinrichtungen mit mehr als 9 Betten erfassten Gästeankünften und Übernachtungen im Zeitraum von Januar bis November 2023 sind hier mit einem Anstieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 16,6 bzw. 16,3 Prozent auch die höchsten Wachstumsraten der Reisegebiete des Kammerbezirks zu verzeichnen. Aber auch in der Landeshauptstadt führen die hohen Kosten zu per Saldo (-16 Punkte) zu rückläufigen Erträgen. Die Beschäftigung hat hingegen in den letzten Monaten zugenommen. Der Beschäftigungssaldo liegt bei 5 Punkten. Auch die **Geschäftserwartungen** sind in Dresden besser als in den anderen Regionen des Kammerbezirks, selbst wenn der Lagesaldo auch hier deutlich im negativen Bereich liegt. Sowohl Industrie, Bau und Großhandel als auch Dienstleister und Gastgewerbe/Tourismus blicken in der Landeshauptstadt etwas optimistischer in die Zukunft als im Kammerbezirk insgesamt. Beim Einzelhandel und Verkehrsgewerbe gibt es kaum Unterschiede zum gesamten Gebiet. Auch in Dresden werden über alle Wirtschaftsbereiche hinweg per Saldo Umsatzrückgänge erwartet, jedoch dürfte die Beschäftigtenentwicklung deutlich positiver verlaufen. Der Saldo der Planungen zur Mitarbeiterzahl steht deutlich positiv bei 14 Punkten.

UMLANDREGION DRESDEN (LANDKREISE MEIßEN UND SÄCHSISCHE SCHWEIZ-OSTERZGEBIRGE)

GESCHÄFTSLAGE



PROGNOSEN

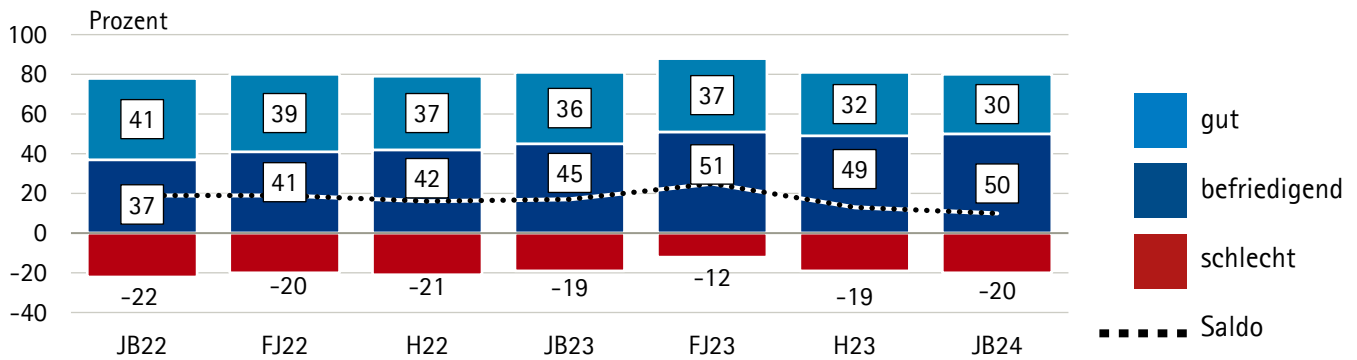


Im Gegensatz zur Stadt Dresden fallen die Lagebeurteilungen in dessen Umland schlechter aus und sind auch im Vergleich zum letzten Herbst um 7 Punkte weiter zurückgegangen. Zwar konstatiert ein Drittel der hiesigen Unternehmen eine wirtschaftlich gute Situation, die knappe Hälfte benennt sie jedoch lediglich als befriedigend. Dem steht ein knappes Viertel mit weniger guter **Geschäftslage** gegenüber. Der Saldo ist damit auch deutlich niedriger als vor einem Jahr. Er unterscheidet sich nur unwesentlich vom Lagesaldo in der Region Oberlausitz-Niederschlesien. Die Industrie, der Großhandel und das Verkehrsgewerbe im Dresdener Umland beurteilen die Geschäfte besser als diese von den Unternehmen der jeweiligen Wirtschaftsbereiche im Kammerbezirk insgesamt bewertet werden. Baugewerbe, Einzelhandel und Gastgewerbe/Tourismus sowie Dienstleister sind dagegen vergleichsweise schlechter gestimmt. Die amtliche Statistik des Bauhauptgewerbes für Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen weist für die Kreise Meißen und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge für die Monate Januar bis November des Jahres 2023 denn auch einen Rückgang der Gesamtumsätze gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum von 4,1 Prozent aus. Das ist eine schlechtere Entwicklung als in den anderen beiden Regionen. Bei der Industrie berichtet die amtliche Statistik für die Betriebe des

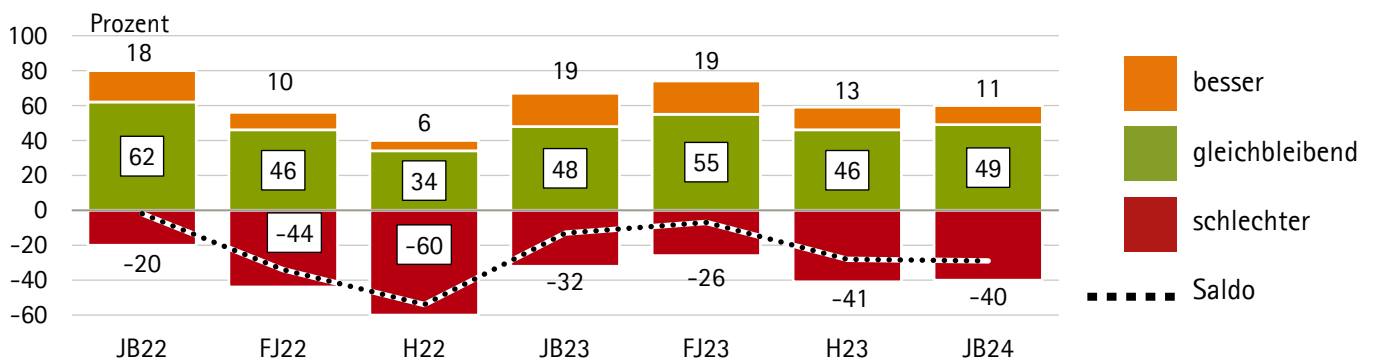
Verarbeitenden Gewerbes mit 50 und mehr Beschäftigten für die Monate Januar bis November gegenüber dem Vorjahres-Vergleichszeitraum von einem Rückgang des Gesamtumsatzes von 4,0 Prozent für die beiden Kreise zusammen. Das ist im Vergleich mit dem Kammerbezirk schlechter, jedoch ist die Region zweigeteilt. Während der Kreis Meißen mit -11,2 Prozent die schlechteste Entwicklung im Kammerbezirk aufweist, sehen wir im Kreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge mit 9 Prozent das beste Ergebnis. Die Ertragsentwicklung in den Unternehmen der Region entspricht dem abnehmenden Trend im Kammerbezirk. Die Beschäftigung ist ebenfalls rückläufig. Der Beschäftigungssaldo liegt bei -17 Punkten. Bei den **Geschäftserwartungen** gibt es aktuell gar keine Bewegung im Dresdner Umland. Der Prognosesaldo aus guten und schlechten Aussichten bleibt wie in der Vorumfrage bei -30 Punkten und damit ähnlich wie in der Lausitz und schlechter als in der Landeshauptstadt. Auch bei den Umsatzerwartungen gibt es kaum Bewegung. Weiterhin 44 Prozent der Unternehmen gehen von Rückgängen aus, während 16 Prozent mit einem Steigen der Umsätze rechnen. Bei den Beschäftigtenzahlen dürfte es im Gegensatz zu Dresden Rückgänge geben. Der Saldo der Mitarbeiterplanungen liegt bei -14 Punkten.

OBERLAUSITZ-NIEDERSCHLESISIEN (LANDKREISE BAUTZEN UND GÖRLITZ)

GESCHÄFTSLAGE



PROGNOSEN



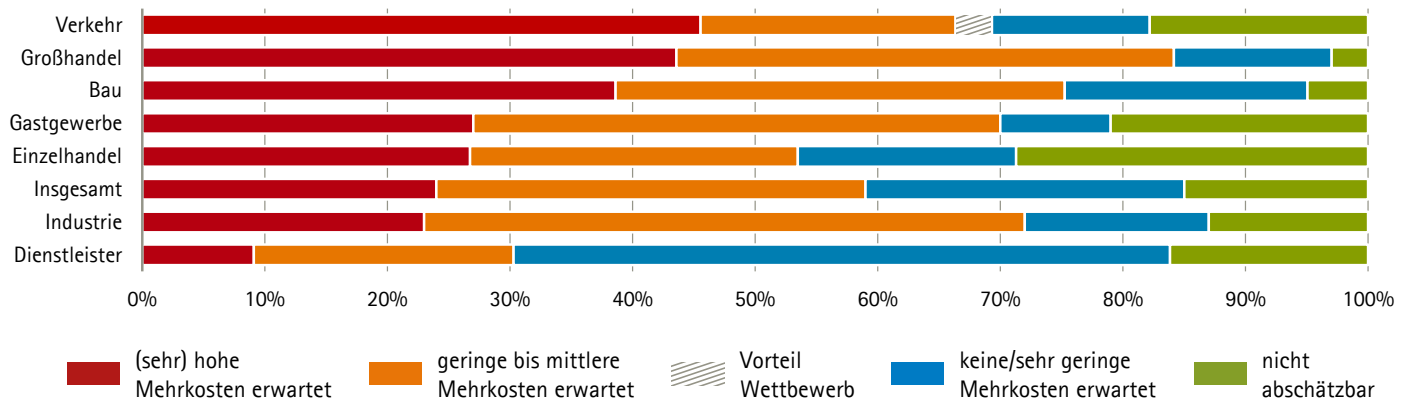
Wie im Dresdner Umland trübt sich auch in der Oberlausitz-Niederschlesien die **Geschäftslage** leicht ein. Die Hälfte der Unternehmen ist zwar zufrieden mit ihrer wirtschaftlichen Situation, aber jede fünfte Firma berichtet auch von einer schlechten Lage. Drei von zehn Betrieben konstatieren für sich eine gute geschäftliche Lage. Die Bauwirtschaft und die Dienstleister sind etwas zufriedener als im Kammerdurchschnitt, Industrie, Einzel- und Großhändler, Verkehrsunternehmen sowie die Firmen des Gast- und Tourismusgewerbes sind unzufriedener als es die Branche jeweils über den gesamten Kammerbezirk betrachtet ist. Die amtliche Statistik für die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes mit 50 und mehr Beschäftigten für die Monate Januar bis November weist gegenüber dem Vorjahres-Vergleichszeitraum einen Rückgang des Gesamtumsatzes von 3,7 Prozent für die beiden Kreise zusammen aus. Das ist schlechter als im Kammerdurchschnitt. Im ersten Halbjahr war noch das Gegenteil der Fall, was auf eine besonders ungünstige Entwicklung im zweiten Halbjahr hinweist. Ein leichtes Wachstum der Umsätze im Baugewerbe hat sich nun positiv auf die Stimmung in der Branche ausgewirkt. Beim Gesamtumsatz aus der amtlichen Statistik für die Betriebe des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr tätigen Personen betrug das Wachstum in den Monaten Januar bis November gegenüber dem Vorjahreszeitraum 6,7 Prozent in der Region. Wobei das Wachstum nach

wie vor ausschließlich aus dem Landkreis Bautzen kam, während im Landkreis Görlitz Rückgänge zu verzeichnen waren. Die **Entwicklung der Geschäftsaussichten** ist ähnlich derer aus dem Dresdener Umland. Es gibt auf niedrigem Niveau kaum Änderung. Fast die Hälfte der Befragten glaubt nicht an eine Veränderung in den nächsten Monaten. Nur circa jedes zehnte Unternehmen erwartet eine Verbesserung, wohingegen 40 Prozent der Firmen mit einer zukünftig schlechteren wirtschaftlichen Situation rechnen. Der Saldo der Prognosen sinkt um einen Prozentpunkt auf -29 Punkte. Bei den einzelnen Wirtschaftsbereichen sind die Verkehrswirtschaft und die Dienstleister pessimistischer als im Branchendurchschnitt des Kammerbezirks. Bei der Industrie, der Bauwirtschaft, den Handelssparten sowie dem Gast- und Tourismusgewerbe gibt es dagegen kaum Unterschiede zu den Gesamtwerten. Die Umsatzerwartungen sind in der Region ebenfalls nach unten gerichtet. Wie im Dresdner Umland beträgt der entsprechende Saldo -28 Punkte und ist damit ungünstiger als in der Stadt Dresden. Auch die Beschäftigtenplanungen sind auf Rückgang ausgerichtet. Knapp zwei Drittel der Firmen planen zwar, ihre Mitarbeiterzahl konstant zu halten. 17 Prozent an Unternehmen mit expansiver Arbeitskräfteplanung stehen jedoch auch mehr als ein Viertel an Betrieben mit zu erwartenden rückläufigen Belegschaften entgegen.

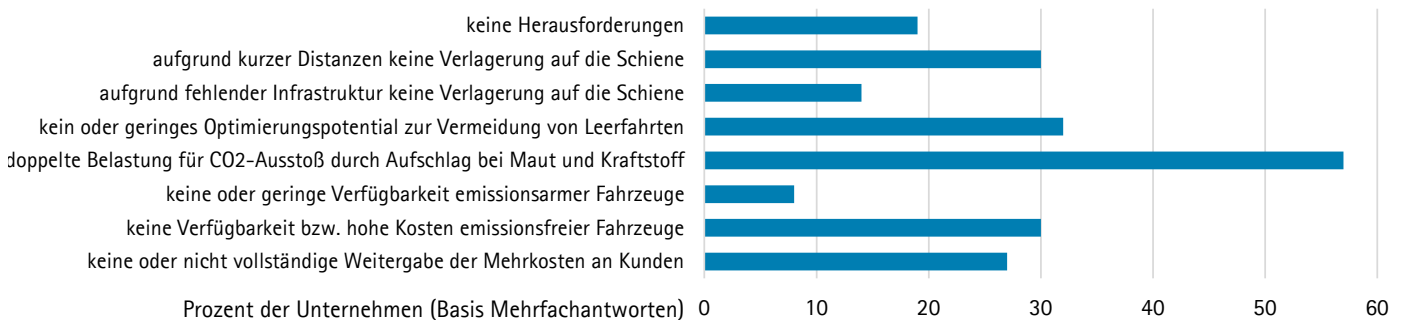
ZUSATZFRAGEN ZU VERKEHRSTHEMEN

MAUTERHÖHUNG

BETROFFENHEIT DURCH MAUTERHÖHUNGEN



HERAUSFORDERUNGEN DURCH MAUTERHÖHUNGEN IM VERKEHRSGEWERBE

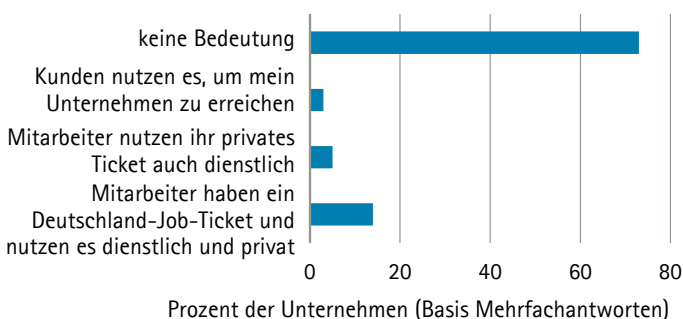


Seit 1. Dezember 2023 wird zusätzlich zur bestehenden Lkw-Maut ein CO₂-Aufschlag erhoben, der die Maut deutlich verteuert. Außer dem Verkehrsgewerbe sind Großhandel und Baugewerbe besonders betroffen. Die Kostenerhöhung schlägt sich aber teilweise auch in allen anderen Branchen nieder.

Die größte Herausforderung für die Verkehrsunternehmen durch die Mauterhöhung ist natürlich die schier höhere Kostenbelastung. Auch sind die Spielräume zur Vermeidung von Leerfahrten vielfach ausgereizt. Die Schiene ist oft keine Alternative und emissionsfreie Fahrzeuge sind mit zu hohen Anschaffungskosten verbunden.

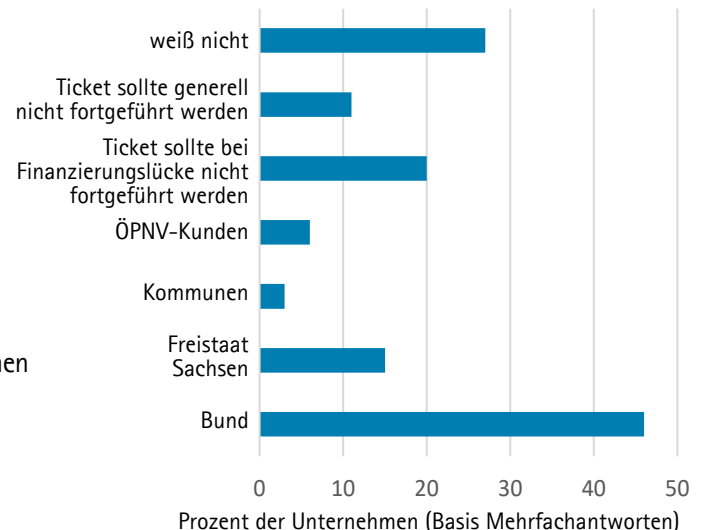
DEUTSCHLANDTICKET

BEDEUTUNG DES DEUTSCHLANDTICKETS FÜR DIE UNTERNEHMEN



Das Deutschlandticket steht für ca. zwei Drittel der Unternehmen nicht im Fokus. Mehr als jedes zehnte Unternehmen bietet seinen Beschäftigten dieses Ticket auch als Job-Ticket an und profitiert zum Teil durch die dienstliche Nutzung. Knapp die Hälfte der Befragten sieht den Bund in der Verantwortung um eine mögliche Finanzierungslücke zu füllen.

VERANTWORTUNG ZUR SCHLISSUNG DER FINANZIERUNGSLÜCKE DES DEUTSCHLANDTICKETS



DATEN DER AMTLICHEN STATISTIK

BERGBAU UND VERARBEITENDES GEWERBE – JANUAR BIS NOVEMBER 2023¹⁾

Wirtschaftszweig Region	Betriebe Durchschnitt	Beschäftigte Durchschnitt	Beschäftigte Veränderung in %	Gesamtumsatz in Mio. EUR	Gesamtumsatz Veränderung in %	Umsatz Inland in Mio. EUR	Umsatz Inland Veränderung in %	Umsatz Ausland in Mio. EUR	Umsatz Ausland Veränderung in %
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	35	5.882	-	3.567	-5,0	2.882	.	686	-18,6
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	13	1.706	3,6	398	4,2	.	.	.	.
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	15	2.950	1,0	1.388	-18,0	.	.	.	.
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	11	2.603	4,2	560	-13,1	224	8,2	336	-23,1
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	40	6.038	-2,3	1.086	-7,3	682	-8,2	404	-5,6
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	33	3.986	-3,0	614	-6,2	463	-5,3	151	-8,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	17	4.976	-	1.799	-13,2	1.054	-23,1	745	6,1
Herstellung von Metalserzeugnissen	80	7.576	2,5	1.103	2,1	928	-1,6	175	27,4
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	43	14.467	4,9	4.416	5,7	1.799	15,7	2.617	-0,2
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	29	5.914	-7,4	2.011	-5,4	1.720	-7,1	291	5,5
Maschinenbau	86	16.500	6,6	3.535	5,9	1.729	2,1	1.806	9,8
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen teilen	13	3.768	.	1.551	.	.	.	.	.
Herstellung von Möbeln	15	2.366	-7,8	363	-16,8	256	-13,4	107	-24,0
Herstellung von sonstigen Waren	13	1.892	4,0	159	6,5	.	.	.	.
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	20	2.206	7,4	444	-21,5	354	-25,4	90	-1,0
Region Dresden, Stadt	115	27.832	2,7	7.252	-0,7	3.366	-0,4	3.886	-0,9
Region Oberlausitz/ Niederschlesien	233	39.905	1,1	11.193	-3,7	8.610	-2,9	2.583	-6,1
Umlandregion	179	30.040	0,3	7.896	-4,0	4.271	-7,0	3.625	-0,1
Kammerbezirk Dresden	526	97.777	1,3	26.341	-3,0	16.248	-3,5	10.093	-2,0
Freistaat Sachsen	1308	238.960	1,1	71.972	3,7	42.931	2,4	29.041	5,8

¹⁾ Hinweis: Monatsbericht für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten, vorläufige Werte, ausgepunktete Angaben unterliegen der Geheimhaltung.

BAUHAUPTGEWERBE – JANUAR BIS NOVEMBER 2023²⁾

Region	Betriebe Durchschnitt	Beschäftigte Durchschnitt	Beschäftigte Veränderung in %	Gesamtumsatz in TEUR	Gesamtumsatz Veränderung in %	Umsatz je Beschäftigten in EUR	Umsatz je Be- schäftigten Veränderung in %	Auftrags- eingang in TEUR	Auftrags- eingang Veränderung in %
Region Dresden, Stadt	49	3.872	2,2	834.116	4,3	215.433	2,0	893.683	22,9
Region Oberlausitz/ Niederschlesien	93	4.821	-3,3	852.114	6,7	176.750	10,3	553.470	-15,7
Umlandregion	92	4.542	-5,3	816.183	-4,1	179.697	1,2	833.779	5,3
Kammerbezirk Dresden	234	13.235	-2,4	2.502.412	2,2	189.079	4,7	2.280.935	4,8
Freistaat Sachsen	637	33.042	-2,7	6.310.797	1,1	190.992	3,9	5.511.637	-7,2

BEHERBERGUNGSSTÄTTEN | CAMPINGPLÄTZE AUSGEWÄHLTER REISEGEBIETE JANUAR BIS NOVEMBER 2023³⁾

Reisegebiet	ge- öffnete Betriebe im Nov. 2022 Anzahl	angeb. Gäste- betten im Nov. 2022 Anzahl	Aus- lastung angeb. Betten Durchschnitt in %	Gästean- künfte ⁴⁾ in Personen	Gästean- künfte ⁴⁾ Veränderung in %	Übernach- tungen ⁴⁾ Anzahl	Übernach- tungen ⁴⁾ Veränderung in %	Aufent- halt Durchschnitt in Tagen
Oberlausitz/Nieder- schlesien	317	13.251	33,9	691.668	11,5	1.883.769	10,0	2,7
Sächsische Schweiz	183	8.640	45,5	466.743	10,4	1.615.352	9,7	3,5
Sächsisches Elbland	149	7.963	35,4	346.885	12,9	999.292	11,8	2,9
Erzgebirge	438	20.800	37,0	885.985	6,9	2.660.531	6,3	3,0
Dresden, Stadt	177	24.913	48,4	1.880.380	16,6	3.980.209	16,3	2,1
Freistaat Sachsen	1.821	122.304	42,0	7.263.513	13,0	18.307.436	10,7	2,5

Die Erhebung fand im IHK-Bezirk Dresden im Dezember/Januar 2023/24 statt. An ihr beteiligten sich 550 Unternehmen der Wirtschaftsbereiche Industrie, Bau, Handel, Tourismus, Verkehr und Dienstleistungen mit fast 29.000 Beschäftigten.

Die IHK Dresden dankt allen Unternehmen für ihre Teilnahme an der Umfrage.

²⁾ Hinweis: Monatsbericht für Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten, vorläufige Werte

³⁾ Hinweis: Nachgewiesen werden Beherbergungseinrichtungen ab 10 Gästebetten bzw. 10 Stellplätzen.

⁴⁾ Hinweis: einschließlich Campingplätze

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

WIR SIND FÜR SIE DA

Industrie- und Handelskammer Dresden

DRESDEN

Langer Weg 4 | 01239 Dresden

☎ 0351 2802-0 | Telefax 0351 2802-280

@ service@dresden.ihk.de

RIESA

Bahnhofstraße 8a | 01587 Riesa

☎ 03525 5140-31 | Telefax 03525 5139-97

@ service.riesa@dresden.ihk.de

BAUTZEN

Karl-Liebknecht-Straße 2 | 02625 Bautzen

☎ 03591 3513-00 | Telefax 03591 3513-20

@ service.bautzen@dresden.ihk.de

KAMENZ

Haydnstraße 2 | 01917 Kamenz

☎ 03578 3741-00 | Telefax 03578 3741-20

@ service.kamenz@dresden.ihk.de

GÖRLITZ

Jakobstraße 14 | 02826 Görlitz

☎ 03581 4212-00 | Telefax 03581 4212-15

@ service.goerlitz@dresden.ihk.de

ZITTAU

Bahnhofstraße 30 | 02763 Zittau

☎ 03583 5022-30 | Telefax 03583 5022-40

@ service.zittau@dresden.ihk.de




IMPRESSUM

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Dresden, Geschäftsbereich Standortpolitik und Kommunikation,

Referat Wirtschaftsstatistik | Konjunkturentwicklung; Satz und Gestaltung: Referat Öffentlichkeitsarbeit

Titelbild: stock.adobe.com - igntev gregori | Stand: Februar 2024

➔ www.dresden.ihk.de

Folgen Sie uns auf:    

Für aktuelle Informationen abonnieren Sie auch unseren Newsletter:

✉ www.dresden.ihk.de/newsletter



Industrie- und Handelskammer
Dresden